

Stimmungstief überwunden, doch Unsicherheit bleibt

Die Wirtschaft in und um Ingolstadt klettert aus ihrem Stimmungstief. Waren die Aussichten im Herbst noch äußerst düster, so sehen die Unternehmen dank günstiger Entwicklungen nun weniger pessimistisch auf die kommenden Monate. Eine Gasmangellage ist unwahrscheinlich geworden, das Problem der Lieferschwierigkeiten hat sich verringert und die Energiepreise sind gesunken. Der IHK-Konjunkturindex steigt entsprechend deutlich um 29 Zähler auf 114 Punkte. Hauptverantwortlich sind die wieder sprunghaft angestiegenen Geschäftserwartungen der Unternehmen. Der Sprung darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass angesichts des Russland-Ukraine-Krieges und der weltwirtschaftlichen Lage die Unsicherheit nach wie vor hoch bleibt.

Die Betriebe sind mit ihrer Geschäftslage, die als eine Komponente in die Indexberechnung eingeht, wieder zufriedener als noch im Herbst 2022: Per Saldo steigt sie von 16 auf 24 Punkte. 38 % bewerten

ihre Geschäfte als „gut“ und nur 14 % als „schlecht“.

Die Geschäfte laufen allerdings nach wie vor nicht rund: 84 % der Unternehmen leiden unter den starken Preissteigerungen bei Rohstoffen und Waren, 77 % unter denen bei Energie. Die Preislast scheint für viele Unternehmen in der Region noch immer erdrückend. Andere Probleme, wie die Material-/Rohstoffknappheit und auch das Stocken der Lieferketten haben jedoch seit Herbst merklich abgenommen.

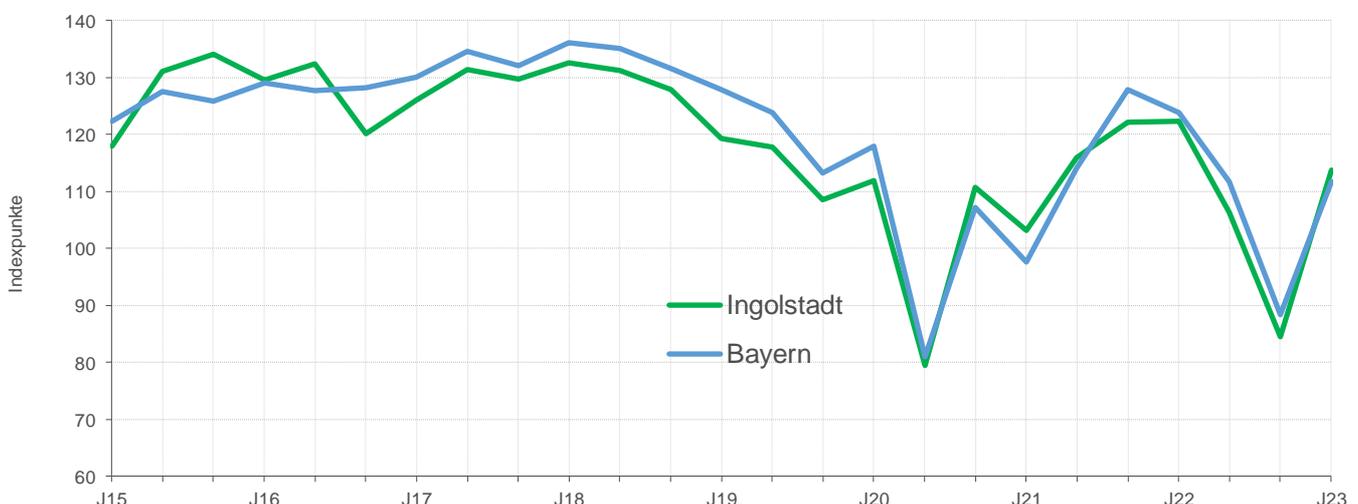
Das macht sich auch bei den Geschäftserwartungen, der zweiten Komponente der Indexberechnung, bemerkbar. Sie machen zwar einen Sprung von -38 auf +4 Zähler und schießen damit um 42 Punkte nach oben. Rechnete im Herbst nur jedes zehnte Unternehmen mit einer Verbesserung seiner Geschäfte, ist es nun wieder etwa jedes vierte. Jedes Zweite ging damals von einer Verschlechterung aus, nun ist dies nur noch etwa jedes vierte.

Wirklicher Optimismus keimt jedoch nicht auf, denn die Risikolage ist nach wie vor angespannt: 69 % der Unternehmen sehen in den Energie- und Rohstoffpreisen nach wie vor ein Geschäftsrisiko für die kommenden Monate und im Arbeitskräftemangel sehen 59 % ein Risiko.

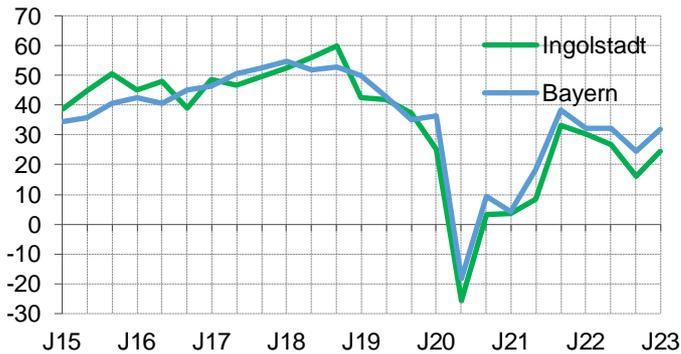
Wieder mehr Unternehmen planen ihre Investitionen auszuweiten (19 %) statt zurückzuschrauben (13 %), so dass der Saldo im Vergleich zum Herbst von -7 auf +5 Punkte steigt.

Bei den Beschäftigungsplänen ist die Lage jedoch eine Andere. Der Saldo steigt zwar von -21 auf -6 Punkte. Dennoch wollen mehr Unternehmen Personal abbauen (19 %) als Personal aufbauen (13 %).

Hinweis: Die Umfrage lief vom 09.01.2023 bis 19.01.2023.

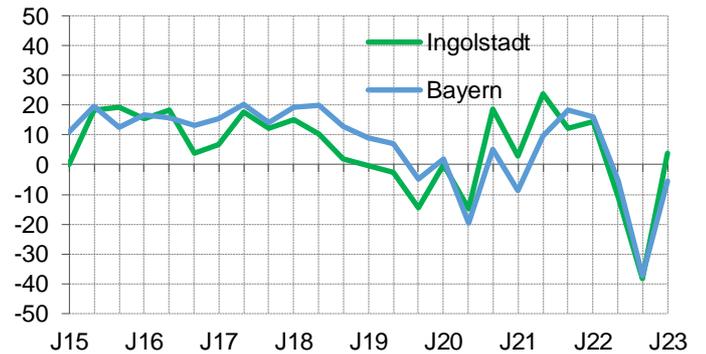


Lage



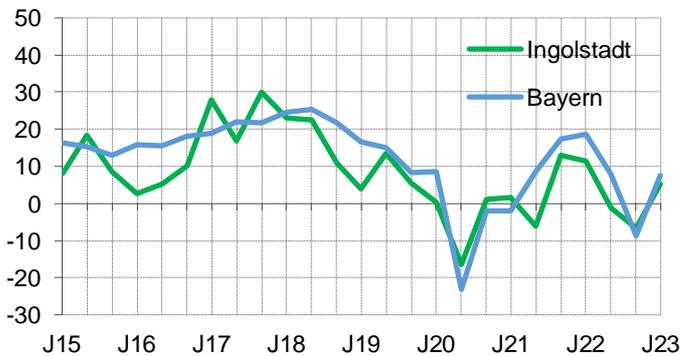
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau